

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 113 (1987)

Heft: 48

Artikel: Sei bitte vorsichtig!

Autor: Reus, Wolfgang

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620869>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sei bitte vorsichtig! Von Wolfgang Reus

Die Situation ist jedermann hinlänglich bekannt. Egal, ob im Kino oder im Fernsehen – der Held steht vor einer gefährlichen, vielleicht sogar sein Leben bedrohenden Aufgabe. Er ist wahlweise Spion, Feuerwehrmann, Polizist, Raumfahrer, Detektiv, Bergmann, Soldat, Raubtierdompteur, Flugzeugkapitän oder Bombenentschärfer. Der Held steht also vor dieser gefährlichen Aufgabe, er blickt eiskalt ins Weisse im Auge der Gefahr, er hat sich entschlossen, diese Aufgabe unter Einsatz seines Lebens zu meistern, er schluckt einmal kräftig, drückt die angerauchte Zigarette aus, schüttet den Rest seines Whiskeys hinunter und ...

Nein, nicht was Sie denken! Jetzt muss sich der Held erst noch von seiner Frau

(wahlweise auch Verlobten, Geliebten, Mutter, Oma, seinem zehnjährigen, verheulten, strohblonden Töchterchen oder – im schlimmsten Fall – von seinem Quietscheentchen) verabschieden. Sie blickt ihm also zerschmelzend in die Augen, wischt schamhaft eine Träne von ihrer Wange, küsst ihn, presst ihn kurz an sich, packt ihn mit ausgestreckten Armen an den Schultern, seufzt, blickt ihm wiederum (diesmal sehr, sehr ernst) in die jetzt ebenfalls leicht feucht schimmernden Äuglein und spricht die fabelhaften, weisen Worte: «Sei bitte vorsichtig!»

Der Held ist verblüfft, dann erleichtert, er dreht sich um und geht entschlossen – weiß er doch jetzt, worauf es ankommt,

nämlich dass er bei lebensgefährlichen Aktionen VORSICHTIG sein muss, von alleine wäre das Muskelpaket wohl nie darauf gekommen.

Abgesehen davon, dass es noch eine Variante gibt («Pass bitte auf dich auf!»), die aber genausoviel Hilfestellung für den Helden bietet, bleibt zu sagen: Nur wenn der Held eine hohe Lebensversicherung zugunsten seiner Frau (wahlweise auch Verlobten, Geliebten, Mutter, Oma, seines zehnjährigen, verheulten, strohblonden Töchterchens oder – im schlimmsten Fall – seines Quietscheentchens) abgeschlossen haben sollte, müsste ihm auch der Zuschauer – dem Helden stets verpflichtet – noch rechtzeitig zurufen: «Sei bitte vorsichtig!»

